

„Raben sind die besseren Eltern“

Erziehungspapst Jan-Uwe Rogge, erklärt, warum heute in jedem Busch eine Mutter sitzt.

Tageszeitung: Herr Uwe Rogge, Sie sind der bekannteste Erziehungs-experte im deutschsprachigen Raum und geben seit Jahrzehnten Antworten auf Fragen, die Eltern umtreiben. Gab es mal eine Frage, die Sie so überrascht hat, dass es Ihnen die Sprache verschlagen hat?

Jan-Uwe Rogge: (lacht) Nein, aber zum Schmunzeln hat mich schon die eine oder andere Frage gebracht: „Gibt es eine perfekte Erziehung?“, „Wie werde ich eine perfekte Mutter?“ oder „Wie schaffe ich es keine Fehler zu machen?“
Wenn man heutzutage mit Eltern spricht, fällt auf, dass ein Drang nach Perfektion besteht. Immer muss alles richtig gemacht werden. Das zeigt sich auch ein Stück weit in den Fragen, die Sie gerade genannt haben. Beobachten auch Sie dieses Phänomen?

Ja, in den letzten Jahren stelle ich fest, dass Eltern von sich, aber auch von den Kindern immer stärker verlangen, alles perfekt zu machen. Man kann das an zwei Kleinigkeiten fest machen: Vor 30 Jah-

„Raben sind die besseren Eltern, weil sie das Gespür dafür haben, wenn ihre Kinder flügge sind. Sie lassen ihre Kinder los, wenn sie das Gefühl haben überlebensfähig zu sein.“

ren mussten die Kinder aufräumen, heute müssen sie richtig aufräumen. Vor 30 Jahren durften sie spielen, heute müssen sie schön spielen. An den Wörtern „schön“ und „richtig“ sieht man also diesen Perfektionismus. Man will also immer alles im Griff haben, und dass es so läuft, wie man es sich vorstellt. Dabei vergessen sie, dass Kinder eigenständige Persönlichkeiten sind. Eltern sind heute auch ständig unter Beobachtung. Sie werden schnell in Schubladen gesteckt, schnell stigmatisiert.
Sie sagen auch, Eltern neigen heute zum Klammern, Kontrollieren und Überbehüten...

Ja, wenn man sich mal den Alltag der Kinder vor 70 Jahren anschaut, dann hatten die Kinder sehr viel Zeit für sich. Sie konnten spielen, haben unbeobachtet gespielt. Heute spielt sich das Kinderleben vor



Mutter mit Fernglas:
„Kinder werden heute ständig beobachtet.“

unserer Augen und Ohren ab. Wenn das so ist, beobachte ich die Kinder wesentlich mehr und greife mehr in das Verhalten der Kinder ein. Ein sehr beliebtes Beispiel, was ich immer gerne hernehme, ist: Früher spielten Kinder hinter Büschen, heute sitzt in jedem Busch eine Mutter (lacht). Die Eltern rechtfertigen es dann aber damit, indem sie sagen: „Wir wollen doch nur das Beste für unser Kind“.

Was ist daran verwerflich?

Im Wort „das Beste“ steckt ein Stückweit dieser Hochleistungsgedanke drinnen. Man möchte alles für das Kind tun. Sie werden überbehütet. So nehmen die Eltern ihren Kindern aber viele Lern- und Entfaltungsmöglichkeiten sowie die Chance, an Hindernissen zu wachsen. Behütung ist was ganz wichtiges, das ist Begleitung und das braucht jedes Kind. Aber die Begleitung muss auch dem Kind Raum und Zeit lassen, dass es sich selbst entwickeln kann.

Was wären dann so klassische Fälle von Überbehüten oder Klammern?

Den Tagesablauf komplett zu verplanen, dass das Kind gar nicht mehr Zeit für sich selbst hat. Oder wenn Kinder nicht mehr eigene Wege gehen können. Wenn man etwa das Kind ständig in den Kin-



Jan-Uwe Rogge:
„Kinder dürfen Fehler machen.“

dergarten oder in die Schule fährt oder sich Eltern gar mit den Lehrpersonen anlegen, um ihren Kindern einen guten Schulabschluss zu sichern.
Stattdessen sagen Sie, dass Eltern gerne Rabeneltern sein dürfen. Das klingt erstmal ungewöhnlich, wenn man sich vor Augen führt, dass diese ihre Kinder vernachlässigen und ihnen zu wenig Zuwendung geben.

Warum sind nun Raben plötzlich die besseren Eltern?

Raben sind die besseren Eltern, weil sie das Gespür dafür haben, wenn ihre Kinder flügge sind. Sie lassen ihre Kinder los, wenn sie das Gefühl haben überlebensfähig zu sein. Die Rabenmutter opfert auch sehr viel Zeit für die Aufzucht ihrer Kinder. Wenn sie dann älter werden, verlassen sie mit guten Wünschen das elterliche Revier und die Mutter und der Vater sorgen für sich selbst. Dabei bedeutet Loslassen eben nicht alleine lassen oder gar sich selbst überlassen, sondern es hat auch ganz viel mit Haltegeben zu tun. Insofern sind Raben tatsächlich keine schlechten Eltern.

Nur wird das Wort Rabeneltern gerne als Schimpfwort verwendet. Es fällt immer dann, wenn Eltern ihre Kinder vernachlässigen und nicht genügend für sie sorgen. Dabei ist das ein Irrtum. Raben kümmern sich sehr wohl um ihre Kinder. Dass der Rabe für ein schlechtes Elternimage erhalten muss, hängt wohl auch mit viel Aberglauben zusammen. Schwarz ist in unserer Kultur die Farbe des Bösen und des Todes. Und geht es um die Berufstätigkeit von Müttern mit jüngeren Kindern, wird auch schnell der Vorwurf „Rabenmutter“ laut. Dabei gehört diese Ansicht in den Bereich ideologisch geprägter Alltagsmythen. Berufstätige Mütter sind sehr wohl in der Lage, eine feste, halt gebende Bezugsperson für ihr Kind zu sein.
Also Raben sind die besseren Eltern...

Ja, damit möchte ich sagen, dass es wichtig ist, den Kindern, den nötigen Freiraum zu gewähren, der für ihre Entwicklung nötig ist und sie so anzunehmen, wie sie sind. Kinder dürfen Fehler machen und Eltern können nie perfekt sein. Erziehung ist immer Beziehung und Begleitung der Kinder ins Leben. Das heißt auch, dass man stärker auf das eigene Kind achten sollte. Kinder wollen ja in die Welt hinaus, sie wollen weg und ihre eigenen Erfahrungen machen. Das heißt auch, dass es manchmal Sackgassen gibt. Das ist auch gut so. Ein Kind aufzuziehen, erfordert viel Kraft, und wenn es nicht mehr da ist, muss man auch als Eltern neue Kraft schöpfen. Eltern sind ja nicht nur Vater und Mutter, sondern auch Mann und Frau. Das ist sehr wichtig, wird aber oft zu wenig berücksichtigt. Wenn Eltern nur Eltern sind, dann ist das ein Riesenproblem. Vor vielen Jahren hat ein Kind zu mir gesagt: „Wenn Papa und Mama sich mehr ankuken würden, dann würden sie mich nicht immer sehen.“ Das könnte ein Familientherapeut nicht besser ausdrücken. Deshalb plädiere ich für mehr Zutrauen, mehr Freiraum und mehr Vertrauen.

Interview: Eva Maria Gapp

„Warum Raben die besseren Eltern sind“

Der bekannte Erziehungsberater Jan-Uwe Rogge ist heute (Freitag, 18. Oktober) im Raffaisensaal von Algund zu Gast. Er hält um 20 Uhr einen Vortrag zum Thema „Warum Raben die besseren Eltern sind“. Veranstaltet wird das Event vom Bildungsausschuss und dem Schulsprengel Algund.